



# ADISA



**LERNMATERIALIEN**  
von Martin Ostermann  
[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# ADISA (Z.T. OMU)

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2021,  
Kurzspielfilm, 29 Min.

**Regie:** Simon Denda (Website des Regisseurs: WORK - Simon Denda)

**Produktion:** Felix Hultsch, Kevin Anweiler, Wenzel Steinmetz

**Cast:** Victoria Mayer (Susanne), Zola Wanjiku (Zola), Jason Dunford (Bodyguard), Götz Otto (Commander), Robert Agengo (Vater Adisa), Damaris Kantrei (Mutter Adisa), u.v.a.

**Drehbuch:** Laura Maria Kammermeier

Ton: David Jalenga

**Editor:** Martha Ewa Wojakowska

**Musik:** Giovanni Berg

Produziert durch Walking Ghost Film UG (haftungsbeschränkt), Film Crew in Africa

In Koproduktion mit die Film Gmbh, HFF München (Hochschule für Fernsehen und Film)

Gefördert durch FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern)

Verleihwebsite: <https://donndorffilm.de/adisa>

## ZUM AUTOR

Martin Ostermann: Dr. theol., Studium der Kath. Theologie, Philosophie und Germanistik, war von 2003 bis 2012 Mitarbeiter bzw. Akademischer Rat am Lehrstuhl für Dogmatik an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt. Von September 2012 bis August 2014 arbeitete er als Bildungsreferent im Bistum Erfurt am Bildungshaus St. Ursula und von September 2014 bis Juni 2020 als Studienleiter bei Theologie im Fernkurs. Seit Juli 2020 leitet er die Fachstelle Medien und Digitalität des Erzbistums München und Freising. Er ist weiterhin Lehrbeauftragter der Kath. Universität Eichstätt und hat einen Lehrauftrag an der Universität Erfurt, ist Mitglied der Katholischen Filmkommission für Deutschland und Prüfer bei der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), sowie freiberuflicher Dozent für Spielfilmarbeit.

## GLIEDERUNG

Preise und Auszeichnungen	S. 03
Stichworte	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzinhalt	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Ausführliche Inhaltsangabe	S. 04
Wahre Begebenheit	S. 09
Themen des Films	S. 09
Zur Gestaltung des Films	S. 10
Didaktische Überlegungen und Anregungen	S. 11
Links (Auswahl; Stand: 21.11.2022)	S. 12
Weitere Filme zum Thema <b>Afrika</b> beim kfw (Auswahl; Stand: 21.11.2022)	S. 12
Überblick Materialien	S. 13
M1 – M8	S. 14 - 21

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Student-Academy-Award in Silber 2021; Best Production Award beim Filmfestival „Sehsüchte“ Berlin 2021; Nominierung in der Kategorie Europäischer Kurzfilmwettbewerb 2021.

## STICHWORTE

Afrika, Al Shabaab, Anteilnahme, Armut, Eltern und Kinder, Entwicklungshilfe, EU, Europa, Europäische Union, Familie, Fluchtgründe, Friedensmissionen, Globalisierung, Globaler Süden, Hilfe, Humanismus, Hunger, Idealismus, internationale Beziehungen, Kenia, Leibwächter, Leid, Kommunikation, Macht, Menschenrechte / Menschenwürde, Migration, Misstrauen, Mitmenschlichkeit, Mutter-Kind-Beziehung, Nord-Süd-Konflikt, Öffentlichkeitsarbeit, Ohnmacht, Politik, PR, Realpolitik, Schuld, Sicherheit, Solidarität, Somalia, Terrorismus, Tod, Trauer, UN, Unfall, Vater-Kind-Beziehung, Verantwortung, Versöhnung, Vertrauen.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN

**ADISA** ist in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung einsetzbar. Durch die beiden Ebenen (persönlich/familiär und politisch) ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für Gespräch und (kreative) Weiterarbeit.

Für den Einsatz in Schule und Jugendarbeit ist der Film thematisch im Rahmen von ethischen Dilemmasituationen geeignet. **Eine Eignung** in Schule und Jugendarbeit ergibt sich ab **ca. 14 Jahren**, d. h. 9. bzw. 10. Klasse, noch geeigneter erscheint die gymnasiale Oberstufe. Eine Vorbereitung auf den thematischen Rahmen – internationale Beziehungen, Terrorismus, Europa und Afrika – erscheint geboten. Geeignete Schulfächer für den Film sind Ethik-, Religions- und Sozialkundeunterricht, sowie Politik/PoWi (Politik und Wirtschaft). Dabei stehen Fragen im Vordergrund wie:

- Was bedeutet es, ethisch zu handeln?
- Welche Möglichkeiten der Anteilnahme und Hilfestellung sind zu erkennen?
- Wie gestaltet sich das Verhältnis aus politischer Ebene und zwischenmenschlichem Alltag?

Ähnliche Bedingungen gelten für den Einsatz in der Erwachsenen- und Familienbildung. Hier spielt der Aspekt des Nord-Süd-Gegensatzes und das Thema Terrorismus als Fluchtursache sicherlich eine noch größere Rolle, dabei ist mit Ängsten und Vorurteilen zu rechnen. Der emotionale Kern der Handlung – Mitmenschlichkeit und die Eltern-Kind-Beziehung – lassen sich in der Familienbildung auch ohne Vorkenntnisse der Rahmenhandlung thematisieren.

## KURZINHALT

Susanne Schneider (41) muss als EU-Beauftragte nach Kenia reisen, um eine mögliche Hilfe für ein von Terroristen angegriffenes Dorf nahe der somalischen Grenze abzuwägen. Während die Hinterbliebenen auf eine gleichberechtigte Zusammenarbeit hoffen, sind der Termin und die gemachten Versprechungen für Susanne gewohnte real-politische Routine. Doch dabei erkennt sie zu spät die Auswirkungen ihres Auftretens mit einem gepanzerten Konvoi. (Quelle: Filmfestival Max Ophüls Preis 2021)

## KAPITELÜBERBLICK

Kap.	Timecode	Überschrift
1	00:00 bis 03:00	Pressekonferenz – Sicherheit hat höchste Priorität
2	03:00 bis 05:24	Der Standpunkt von Zola Abebe
3	05:25 bis 07:47	Die Trauer von Mama Saida
4	07:48 bis 12:58	Impact on Vehicle 2
5	12:58 bis 16:15	Wut und Trauer im Dorf
6	16:16 bis 21:31	„What is his Name?“
7	21:32 bis 25:30	Ein ‚neuer Junge‘ (Abspann ab 25:30)

## AUSFÜHRLICHE INHALTSANGABE

### Kap. 1 (bis 03:00): Pressekonferenz – Sicherheit hat höchste Priorität



Der Film beginnt mit einer Pressekonferenz, in der ein Minister als Regierungsvertreter versichert, dass der Schutz der soeben durch Terroristen angegriffenen Bevölkerung höchste Priorität habe. Susanne Schneider, Abgesandte der Europäischen Union an das Horn von Afrika (Special Representative Afrikanisches Horn [EUSR] des EEAS), sitzt mit auf dem Podium. Die Pressekonferenz ist fast beendet, da fragt sie ein Journalist, welchen Nutzen die EU von ihrer Präsenz hier in Afrika habe.

Susanne geht nach der Pressekonferenz in einen Nebenraum, um ihrem Sohn Lukas zuhause per Telefon zum Geburtstag zu gratulieren. Sie erreicht aber nur ihren Mann Filip und will später noch einmal versuchen, direkt mit Lukas zu sprechen.

Auf dem Weg zu den Autos, die Susanne Schneider in das betroffene Dorf bringen sollen, erläutert der Commander das Sicherheitskonzept: Die höchste Sicherheitsstufe bleibe bestehen, man werde sich sehr nah an der Grenze zum Gebiet der Terroristen bewegen. Sie müsse das unbedingt beachten.

### Kap. 2 (03:00 bis 05:24): Der Standpunkt von Zola Abebe

Beim Einsteigen in ihren Wagen wird Susanne von einer farbigen Frau begrüßt, die sie begleitet. Die andere Frau stellt sich auf Englisch vor als Zola Abebe, die normalerweise für eine NGO (= Non Government Organisation) arbeitet, aber heute Susanne als Dolmetscherin zur Verfügung steht. Sie freue sich auf die Zusammenarbeit und bietet an, jede Frage gern zu beantworten. Susanne entgegnet nur, dass sie sicher sei, dass Zolas Kenntnisse hilfreich sein werden. Danach herrscht Schweigen zwischen den Frauen und der Konvoi setzt sich in Bewegung. Man durchquert Vororte und ist bald schon auf ungeteerten Straßen in freier Umgebung unterwegs.



Susanne füllt Papiere aus. Zola weist darauf hin, dass trotz steigender Flüchtlingszahlen man hier im Land daran arbeite, die Zahl derer zu verringern, die aufgrund von Armut und Frustration sich den Terroristen anschließen. Die Al Shabaab-Miliz sei ein sehr gut zahlender Arbeitgeber. Susanne wirft ein, dass Hunger und Angst starke Kräfte seien.

Zola entgegnet, dass zur gleichen Zeit aber auch das Misstrauen der Menschen untereinander zunehme. Die Regierung vermute hinter jedem Einzelnen einen Al Shabaab-Anhänger, das sei aber ungerecht, denn es handle sich nicht um Kriminelle. Stattdessen müsse man die Menschen ermutigen, damit sie wieder neu Vertrauen schöpfen und weitermachen könnten. Aus diesen Gründen sei der Besuch von Susanne so wichtig. Diese entgegnet nur, dies sei gewiss so.

Mit Hinweis des Leibwächters, dass nun gleich das Dorf erreicht werde, wird Susanne eine schussichere Weste gereicht.



### Kap. 3 (05:25 bis 07:47): Die Trauer von Mama Saida

Im Dorf wird der Konvoi mit Gesang begrüßt. Im Schulgebäude trifft Susanne auf „Mama Saida“, eines der Opfer des terroristischen Angriffs. Sie berichtet unter Tränen, dass ihr Ehemann entführt worden sei und die Terroristen ihre Tochter gezwungen haben, einen Al Shabaab-Soldaten zu heiraten.

Der ganze Besuch wird von einem Kameramann begleitet, dessen Bilder daran zu erkennen sind, dass ein roter Punkt und das Zeichen REC am unteren Bildrand auftauchen. Mama Saida strengen die Erinnerungen sichtlich an, sie wird von heftigem Weinen erfasst, Zola nimmt sie in den Arm und tröstet sie, während Susanne recht verloren dabeisteht, um schließlich zu sagen: „Wir werden alles in unserer Macht Stehende tun, um ihnen zu helfen.“



#### Kap. 4 (07:48 bis 11:00): Impact on Vehicle 2

Bald endet der Besuch und Susanne versucht im Auto, sogleich wieder zuhause anzurufen. Stattdessen wird sie telefonisch von einer EU-Mitarbeiterin über ein direkt im Anschluss stattfindendes Meeting informiert.

Zola macht Susanne den Vorwurf, ihr sei das ganze Geschehen egal und sie werde nichts unternehmen. Susanne ist kurz sprachlos, schreibt dann aber weiter an der Textnachricht an ihren Mann.

Plötzlich stoppt das Auto unvermittelt, um dann gleich weiterzufahren. Über Funk kommt der Befehl, nicht abzubremsen und die Geschwindigkeit zu halten. Eine weitere Durchsage lautet „Impact on Vehicle 2“. Zola fragt in der Landessprache, was passiert sei und der Fahrer antwortet kurz in der Landessprache. Als Susanne nicht reagiert, fragt Zola noch einmal in Englisch, was passiert sei. Susanne versichert, sie habe Vertrauen in das Handeln der Soldaten. Als Zola ein drittes Mal fragt und wissen will, was „Impact“ bedeutet soll, fordert Susanne den Leibwächter auf, den Commander zu fragen. Dieser gibt nur zurück, dass alles unter Kontrolle sei und man rechtzeitig wieder zurück sein werde.

Eine weitere Meldung informiert, dass ein Rettungswagen auf dem Weg zur Unfallstelle sei. Nun verlangt Susanne das Funkgerät und besteht darauf, detailliert informiert zu werden. Als der Commander schweigt, lässt sie den Wagen stoppen. Sofort verlassen zahlreiche Personen die Autos. Susanne und Zola gehen zum betroffenen zweiten Wagen, während der Commander ihnen hinterherruft, sie sei nicht in der Position, den Konvoi zu stoppen.



Es stellt sich heraus, dass ein Kind überfahren wurde. Auf Susannes Frage, warum sie nicht informiert wurde, entgegnet der Commander, die Information sei nicht relevant für sie gewesen. Die Überlebenschance des Kindes sei gering und diese Information nicht weiterzugeben, sei Teil des Sicherheitsprotokolls, um genau solche Situationen wie die aktuelle zu verhindern. Als Susanne entscheidet umzukehren, hält ihr der Commander entgegen, dass damit 28 unschuldige Leben gefährdet seien.

### **Kap. 5 (12:58 bis 16:15): An der Unfallstelle und im Dorf**

An der Unfallstelle hat sich eine aufgebrachte Menschenmenge versammelt. Gegen den ausdrücklichen Befehl des Commanders steigt Susanne aus und spricht mit Hilfe von Zola zu den Menschen auf der Suche nach dem verletzten Kind.

Während Zola mit der Menge zurückbleibt, werden Susanne und ihr Leibwächter in das Dorf zum Haus der betroffenen Familie geführt. Um das Haus herum stehen weinende Menschen. Nach mehrmaligem Zögern entschließt sich Susanne, an die verschlossene Tür zu klopfen.



### **Kap. 6 (16:16 bis 23:11): „What is his Name?“**

Eine ältere, offensichtlich trauernde, aber auch wütende Frau öffnet. Susanne sagt ein „I am very sorry“, aber die Frau schließt die Tür wieder. Eine Weile bleibt die Tür verschlossen, dann kommt ein Mann, wohl der Vater des Kindes, und spricht in der Landessprache (Suaheli) zu Susanne. Ohne zu verstehen, was er sagt, wird aber deutlich, wie aufgebracht er ist und dass er Susanne Vorwürfe macht.



Susanne spricht ihr Beileid aus und beteuert, dass entsprechende Konsequenzen gezogen werden. Sie wird immer wieder vom wütenden Vater unterbrochen, der schließlich wieder im Haus verschwindet und die Tür geöffnet lässt.

Zögerlich folgt Susanne in das Hausinnere, wo die Mutter weinend über ihrem Kind sitzt. Auch sie schreit und macht Susanne wütende Vorwürfe. Es ist ein „Get out!“ zu hören. Susanne hält stand und fragt schließlich mit tränenerstickter Stimme: „What is his Name?“ Die Eltern weinen und der Vater nennt schließlich den Namen: „Adisa. His Name is Adisa!“

Susanne bittet um Erlaubnis, sich dem Kind zu nähern und kniet vor dem Körper, der mit einem Tuch bedeckt ist.



Auf der Rückfahrt schweigen Zola und Susanne. Zum Abschied sehen sie sich länger an. Zuerst lächelt Zola, schließlich kann auch Susanne zögerlich das Lächeln erwidern.

**Kap. 7 (23:11 bis 25:30): Ein ‚neuer Junge‘.**

Nach Ankunft in der Zentrale wird Susanne mit Nachrichten für den weiteren Verlauf des Abends empfangen: Das folgende Meeting ist für vier Stunden angesetzt, anschließend um 01.30 Uhr erfolgt ihr Rückflug nach Brüssel. Sie bittet sich einen kurzen Moment aus.

Sie ruft erneut zuhause an. Ihr Mann Filip teilt ihr mit, dass Lukas bereits im Bett sei. Schließlich kann er aber doch noch ans Telefon kommen und erzählt von seinem neuen Fahrrad, dem Geburtstagskuchen und dass in der Klasse ein neuer Junge sei, der ihm einen Flummi geschenkt habe. Susanne erzählt, sie habe auch einen neuen Jungen kennengelernt, sein Name sei Adisa. In einem starken Schlussbild sehen wir erstmals die Titelfigur:



## WAHRE BEGEBENHEIT

Der Regisseur Simon Denda weist im Presseheft zum Film darauf hin, dass die zentrale Begebenheit, die in der Handlung zur ‚äußersten Krise‘ führt, nämlich der tödliche Unfall durch den Konvoi, auf einer wahren Begebenheit beruht. Die New York Times berichtete im April 2016: „Vehicle in convoy of U.S. ambassador to U.N. kills boy in Cameroon“.

Quellen:

Twitter: <https://twitter.com/nytimesworld/status/722278309535604736>

New York Times: <http://nyti.ms/1ShuupX>

*Diese wahre Begebenheit wird aber in einer fiktionalen Geschichte dramatisiert. Die Erzählung kann trotz ihrer klaren Verortung in Kenia und der Darstellung einer EU-Abgesandten in universaler Weise gedeutet werden. Der Regisseur schreibt dazu:*

*„Deshalb erzähle ich diese auf einer wahren Begebenheit beruhende Geschichte, ihren Schmerz und ihre Botschaft. Als Vater eines 4,5-jährigen Jungen glaube ich an eine Welt, die für jeden lebenswert ist und ich glaube daran, dass kein Mensch aus bösen Absichten heraus handelt. Vielmehr sind es unterschiedlich gesetzte Werte, Perspektiven und Abwägungen, die für Leid sorgen. Diese münden in Routinen, die den Menschen als Individuum ausblenden. [...]*

*ADISA ist ein politischer Film, der in politischen Zeiten die Frage nach dem Umgang miteinander und der Anerkennung der Vergangenheit stellt. Er bietet aber auch einen Konsens an – Menschlichkeit! Ein Wert, der einer Realpolitik nicht zum Opfer fallen darf. Ein Wert den sich Susanne zurück erkämpft und ein Wert, der dem Tod von Adisa eine Bedeutung gibt!“ (Presseheft **ADISA**, S. 12)*

## THEMEN DES FILMS

Internationale Friedensmissionen und Nord-Süd-Gegensatz: Auf einen ersten Blick wirkt ADISA wie ein Drama rund um internationale Konflikte. Mit Kenia steht ein afrikanisches Land im Mittelpunkt, welches zwar als Staat bekannt ist, über das im allgemeinen Bewusstsein aber wenig detaillierteres Wissen vorherrscht (M8). Häufig wird recht unterschiedslos von „Afrika“ gesprochen. Susanne tritt nicht nur als weiße Europäerin bzw. deutsche Staatsbürgerin auf, sondern repräsentiert als Abgesandte die Europäische Gemeinschaft (EU). Durch den ganzen Film zieht sich der Gegensatz aus ‚weißem westlichen Leben‘ und ‚schwarzem südlichen Leben‘. Die Rede von „Sicherheit“ und vom „Sicherheitskonzept“ setzt diesen Gegensatz in die Praxis um: Die Sicherheit und das Leben der westlichen weißen Abgesandten hat Priorität gegenüber dem Leben der schwarzen Bevölkerung. Gleichzeitig soll Susanne als Abgesandte der EU den Menschen vor Ort Solidarität repräsentieren. Im Gespräch zwischen Zola und Susanne (M2) werden einige Themen, die mit dieser politischen Mission verbunden sind, angesprochen: Die Bekämpfung von Fluchtursachen in den Heimatländern der flüchtenden Menschen, sowie der internationale Kampf gegen Terrorismus.

Eltern und Kinder: Relativ zu Beginn des Films (Kap. 1) versucht Susanne zum ersten Mal ihrem Sohn Lukas telefonisch zum Geburtstag zu gratulieren, kann aber nur mit ihrem Mann Filip sprechen, da Lukas bereits in der Schule ist. Hier wird neben dem Thema der Berufstätigkeit (und damit zusammenhängenden Abwesenheit) der Mutter auch das Thema der Fürsorge und engen Bindung von Eltern und Kindern in der Erzählung sichtbar.

Interessant ist dabei durchaus die in der Gesellschaft immer noch nicht selbstverständliche Tatsache, dass die Mutter beruflich eingebunden ist und der Vater sich zuhause um das gemeinsame Kind kümmert. So berichtet Filip u.a. davon, dass er die Geburtstagsfeier für Lukas und die eingeladenen Kinder vorbereiten muss.

Das Eltern-Kind-Verhältnis wird dann im weiteren Verlauf des Films noch zweimal in der einheimischen Bevölkerung thematisiert. Dabei tritt dann stärker das Mutter-Kind-Verhältnis in den Vordergrund. Im Dorf, das von der Delegation wegen des terroristischen Überfalls aufgesucht

wird, steht Mama Saida im Mittelpunkt. Ihr Ehemann wurde entführt und die Tochter zur Heirat mit einem Al-Shabaab-Kämpfer gezwungen.

Später werden wir eine weitere Familie kennenlernen: Nach dem Unfall sucht Susanne im Dorf das Haus der vom Unfall betroffenen Familie auf und trifft auf die trauernden Eltern des durch den Unfall getöteten Jungen Adisa.

Während Susannes Bemühen um den eigenen Sohn sehr intensiv ist, wirkt ihre Reaktion auf die Trauer von Mama Saida eher oberflächlich und kühl. Im Falle von Adisa ist nun Susanne als Person des Konvois selbst in die Vorgänge involviert und ihre Anteilnahme ist intensiv und aufwühlend. Gegenüber dem Vater von Adisa kann sie sich nicht auf eine Beobachterrolle zurückziehen, sondern sie selbst ist Ziel seiner Wut (M3), und muss sich dem aussetzen.

Anteilnahme sowie Mitmenschlichkeit werden zu den nahezu wichtigsten Themen des Films: Susanne ist als Vertreterin der EU in Kenia, um Unterstützung zu leisten bzw. zu prüfen, in welcher Form Unterstützung möglich sein könnte. Gleichzeitig sollen aber die inneren Angelegenheiten des kenianischen Staates nicht beeinträchtigt werden. Auf der zwischenmenschlichen Ebene soll Anteilnahme am Schicksal der unter Terrorismus leidenden Bevölkerung gezeigt werden, aber diese Anteilnahme hat nicht automatisch konkretes Handeln vor Ort zur Folge. Susanne wird im Film aber von Beginn an in zwei maßgeblichen Rollen eingeführt: als staatliche Vertreterin der EU und als Mutter, deren Gedanken bei ihrem Sohn sind, der am gezeigten Tag Geburtstag hat. Während diese beiden Rollen beim Besuch des vom Terrorismus betroffenen Dorfes noch getrennt voneinander scheinen und Susanne dort eher kühl staatsmännisch und mit sprachlichen Formeln agiert, fallen die Rolle der politischen Abgesandten und der fürsorglichen Mutter beim Besuch der vom Unfall betroffenen Familie zusammen. Ihre Anteilnahme hat hier eine ganz andere Form und Qualität.

Die Sprache der Bilder wird schließlich auf zwei Ebenen behandelt: Es gibt die Haupterzählung des Films, welche mit der Pressekonferenz beginnt, die Fahrt des Konvois in das Dorf zeigt, den Unfall, den Aufenthalt im anderen Dorf und die Rückkehr in das Hauptquartier am Abend. In diese Erzählung eingebettet ist die Dokumentation bestimmter Ereignisse durch einen Kameramann, jeweils zu erkennen am Timecode und dem „Record“-Zeichen. Obwohl die Videokamera nur einen kleineren Ausschnitt des größeren Gesamtgeschehens wiedergibt, scheinen die Bilder hier eine andere Sprache zu sprechen (M6).

## ZUR GESTALTUNG DES FILMS

Die Handlung des Films spielt vollständig in Kenia. Zum einen im Hauptquartier bzw. in der Stadt, zum anderen in den Dörfern, die vom Terrorismus und schließlich auch vom Verkehrsunfall betroffen sind. Der Regisseur Simon Denda schildert, dass der Drehort Kenia eine bewusste Entscheidung war:

*„ADISA wurde in Kenia als ein Kulturen verbindendes Projekt umgesetzt. Es war uns sehr wichtig, dass wir nicht als Europäer in dieses Land kommen und dort einen Film über die lokalen Probleme drehen. Wir wollten mit der dortigen Filmszene arbeiten, uns austauschen und Kritik üben - und zwar an uns selbst. Denn dieser Film betrachtet und hinterfragt kritisch die Entmenschlichung durch die ‚professionellen‘ Strukturen des Westens und stellt zudem die Frage nach dem White Savior Complex und der Anerkennung unserer Vergangenheit. Wir reisen in dieses Land um uns zusammen mit der dortigen Crew und ihrer Sicht auf die Dinge selbst zu hinterfragen. Aus diesem Grund beschränkte sich das deutsche Team auf Produzent, Regie, DOP und die Besetzung für die Rolle Susanne und Commander.“* (Presseheft **ADISA**, S. 11)

Hauptquartier: Es beginnt mit einer Pressekonferenz, die den Handlungsrahmen vorgibt (terroristischer Überfall, EU-Abgesandte, Sicherheitsfragen). Hier endet der Film am Abend des gleichen Tages und erneut wird ein Meeting angekündigt. Im Hauptquartier finden auch die beiden längeren Telefonate von Susanne mit ihrem Ehemann bzw. ihrem Sohn statt. Es ist somit der Ort, an dem die Fäden zusammenlaufen und an dem die Themen gesetzt, eröffnet oder auch abgeschlossen werden.

Im Innenraum des Autos: Mehrere Szenen des Films spielen im Inneren des Autos, in dem Susanne und die als Dolmetscherin engagierte Zola sitzen. Ihre Gespräche und Reaktionen aufeinander bringen die zuvor eingeführten Themen in Bewegung. Die Ereignisse während der Fahrt verändern den Blick auf die Wirklichkeit. In dieser Hinsicht steht das Auto für Bewegung und Veränderung. Es ist zugleich aber auch das Mittel, mit dem das Unglück geschieht. Obwohl der Zweck des Konvois Solidarität und Unterstützung sein soll, wird seine Fahrt auch zur Ursache von Trauer und Unglück.

Weitere Orte der Begegnung sind die beiden Dörfer. Einmal ist es die Dorfschule, in der die „offizielle“ Begegnung von Susanne mit Opfern des terroristischen Anschlages stattfindet. Diese Begegnung ist inszeniert und folgt bestimmten Ritualen, z.B. der Bekundung von Mitgefühl und der Zusage von Hilfe. Der zweite Ort ist das Wohnhaus von Adisa und seiner Familie. Hier gibt es keine Videokamera und keinerlei Inszenierung. Susanne wird nicht als Hilfe wahrgenommen, sondern sie erscheint als die Ursache des Unglücks. Der Empfang ist insofern das genaue Gegenteil zur ersten Begegnung.

Insgesamt ist die Kamera nah bei den Menschen. Es gibt gelegentlich Totalen und Großaufnahmen, um die Erzählung „auf dem Weg“ zu zeigen, aber der Schwerpunkt liegt auf dem Miteinander der unterschiedlichen Menschen.

## **DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN UND ANREGUNGEN**

**ADISA** entwickelt sich zu einem emotional aufwühlenden und intensiv inszenierten Drama, daher sollte zuerst Raum gegeben werden für die unmittelbare emotionale Reaktion, um die möglichen, evtl. recht intensiven Gefühle ausdrücken zu können (siehe M1).

Die beiden weiblichen Protagonistinnen, Susanne und Zola, repräsentieren zum einen die beiden ‚Welten‘ Europa und Afrika, zum anderen werden sie zu Beginn als nahezu gegensätzliche Positionen inszeniert, welches Verhalten dem durch Terrorismus und Gewalt ausgelöstem menschlichen Leid gegenüber möglich ist: Während Susanne kühl und pragmatisch auftritt, mahnt Zola zu Verständnis und direkter Hilfeleistung (siehe M2). Als Susanne die Familie des Unfallopfers aufsucht, steht der Vater von Adisa im Mittelpunkt. Er ist es, der Susanne Vorwürfe macht. Zwar bleibt die Bedeutung seiner Worte unverständlich, aber durch Mimik, Gestik und Tonfall wird eine klare Botschaft vermittelt. Es ist dann aber auch der Vater, der Susanne die Möglichkeit zur Anteilnahme und zu ersten Schritten der Versöhnung bietet (M3). Weitererzählen ist auch nach Ende des Films möglich:

Wie wird Susanne zukünftig handeln?

Welche Konsequenz hat der Vorfall für die internationale Zusammenarbeit?

Wie geht in den besuchten Dörfern das Leben weiter? (M4)

Die wahre Begebenheit (eine Zeitungsmeldung der New York Times), die den Ausgangspunkt zur Entwicklung der fiktionalen Geschichte gegeben hat, bietet Anknüpfungspunkte für zahlreiche Themen, die der Film schließlich entfaltet. Der Frage, welche Wechselwirkungen es zwischen Realität und Fiktionalität gibt, lässt sich an diesem Beispiel schulen (M5).

Der Film arbeitet selbst mit der Mischung aus Realität und Fiktionalität. Es gibt mehrere Sequenzen, die von einer Videokamera aufgenommen werden. Es ist davon auszugehen, dass

hier die Mission von Susanne Schneider dokumentiert und anschließend im Rahmen von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ausgewertet wird. Zuerst sollte analysiert werden, welche Szenen von der Videokamera aufgezeichnet werden, um anschließend zu fragen, in welcher Beziehung bzw. Spannung diese Aufnahmen zum Geschehen insgesamt stehen (M6).

**ADISA** sollte nicht auf einen reinen zwischenmenschlichen Konflikt reduziert werden, allerdings bietet der Film nur wenige Informationen zur internationalen Dimension des gezeigten Geschehens. Zur didaktischen Arbeit mit dem Film ist es ratsam, Informationen über die erwähnte Terrorgruppe Al Shabaab, die Situation in den Ländern Kenia und Somalia und die Rolle von UN und EU in diesem Zusammenhang zusammenzutragen (M7 und M8).

## **LINKS (AUSWAHL; STAND: 21.11.2022)**

Zum Film: [https://www.hff-muenchen.de/de\\_DE/film-detail/adisa.4436](https://www.hff-muenchen.de/de_DE/film-detail/adisa.4436)

Zur wahren Begebenheit (New York Times): <http://nyti.ms/1ShuupX>

HFF-Eintrag zu **ADISA**: [https://www.hff-muenchen.de/de\\_DE/film-detail/adisa.4436](https://www.hff-muenchen.de/de_DE/film-detail/adisa.4436)

Website des Regisseurs: <https://neu.simondenda.com>

Presseheft zu **ADISA**:

[http://neu.simondenda.com/wp-content/uploads/2021/10/Adisa\\_Presseheft\\_klein.pdf](http://neu.simondenda.com/wp-content/uploads/2021/10/Adisa_Presseheft_klein.pdf)

Informationen zu den Themen Terrorismus (in Afrika) und Friedensmissionen:

<https://www.deutschlandfunk.de/kenia-terrorgruppe-al-shabaab-toetet-28-menschen-100.html>

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54689/somalia/>

<https://www.bundeswehr.de/de/aktuelles/bundeswehr-un-einsaetze-uebersicht>

<https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/suche/zvn/artikel/un-friedenssicherung-in-afrika-eine-bestandsaufnahme>

Informationen des Auswärtigen Amtes zu Kenia: [https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kenia-node/keniasicherheit/208058#content\\_1](https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kenia-node/keniasicherheit/208058#content_1)

Daten und Fakten über Kenia bei der bpb: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/kosmos-weltalmanach/65707/kenia/>

Somalia

<https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/afrika/somalia/>

<https://www.bmz.de/de/laender/somalia>

<https://www.giz.de/de/weltweit/33495.html>

## **WEITERE FILME ZUM THEMA AFRIKA BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 21.11.2022)**

*Al-Sit*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=3209>

*Black Mambas*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=3294>

*Das Mädchen Hirut*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_hirut\\_a4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_hirut_a4.pdf)

*Das neue Evangelium*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM\\_Das\\_neue\\_Evangelium\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Das_neue_Evangelium_A4.pdf)

*Eye in the Sky*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/eye\\_in\\_the\\_sky\\_AH.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/eye_in_the_sky_AH.pdf)

*Soul Boy*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Soul\\_boy\\_Schulheft.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Soul_boy_Schulheft.pdf)

*Watu Wote*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu\\_Wote\\_AH.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf)

*Welcome to Sodom*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Welcome\\_to\\_Sodom\\_AHgesamt.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Welcome_to_Sodom_AHgesamt.pdf)

## **MATERIALIEN**

- M1 Methoden zum Einstieg vor und nach dem Film
- M2 Susanne und Zola
- M3 Die Rolle des Vaters
- M4 Und dann? – Eine Fortsetzung schreiben
- M5 Die wahre Begebenheit in einer fiktionalen Geschichte
- M6 Mitmenschlichkeit als Öffentlichkeitsarbeit
- M7 Internationaler Terrorismus und Friedensmissionen
- M8 Was weiß ich über Kenia?

## **H5P- MODULE** (<https://filmwerk.de/interaktive-lernmaterialien-zu-adisa/>)

- iM1 Adisas Vater
- iM2 Kenia
- iM3 Susanne und Zola
- iM4 Was filmt die Kamera?

### Beobachten

Um die Bearbeitung eines Films vorzubereiten, bietet es sich an, den Film bereits mit einer gewissen Perspektive zu schauen. Entweder bieten sich einzelne Szenen/Orte oder auch einzelne Personen an. Die gesamte Gruppe könnte also aufgeteilt werden, indem verschiedene Kleingruppen gebildet werden:

Notiert alle Auffälligkeiten der Situation:

- (1) bei der Pressekonferenz / (2) im Auto / (3) im Schulhaus / (4) an der Unfallstelle / (5) in Adisas Haus.

Charakterisiert folgende Person durch ihr Handeln, ihre Aussagen und ihre Haltungen:

- (1) Susanne / (2) Zola / (3) Adisas Vater / (4) Commander

### Zitate

Vor der Filmvorführung erstellt der/die Verantwortliche eine Liste aus Zitaten aus dem Film. Es sollte sich nur um einzelne Sätze oder Äußerungen handeln, z.B. „Der Sicherheitsstandard ist hoch“ oder „Ihr Besuch ist daher so wichtig“. Die so entstandene Liste wird in einzelne Zitate zerschnitten (Sätze/Aussagen sollten mehrfach vorhanden sein). Vor dem Sehen des Films sucht sich jede/jeder spontan einen Satz aus dieser Liste aus, um ihn im Film wiederzufinden und diese Szene in einem ersten Gespräch nach dem Film zu beschreiben.

### Der Film handelt von ...

Um einen ersten Zugriff auf den Film zu ermöglichen, kann die Aufforderung erfolgen den Satz ADISA handelt von ... zu vollenden. Es sollte sich wirklich nur um einen Satz handeln. Alternativ könnten in kleineren Gruppen auf einem großen Plakat rund um den in der Mitte notierten Filmtitel Eindrücke aufgeschrieben werden (Substantive, Adjektive, Verben), so dass ein schriftliches Brainstorming entsteht.

### Gliederung

Nach der ersten Reaktion bietet sich die Herausarbeitung des zentralen Motivs durch die Abfrage der Filmzitate oder die Erstellung eines Figurenschaubilds als Auswertung der Beobachtungsaufgaben an. Eine weitere Methode ist die Einteilung in Kapitel bzw. in Wendepunkte:

Welche Ereignisse wurden wahrgenommen?

Wodurch wurde Spannung erzeugt?

Wann ist die Situation eskaliert?

Um Personen oder Handlungsstränge näher zu charakterisieren, sollte nun mit Filmausschnitten und Charakterisierungen gearbeitet werden.

Ein großer Teil des Films behandelt die Beziehung von Susanne und Zola, die immer wieder zusammen im Auto gezeigt werden.



Als Zuschauer nehmen wir Susanne und Zola in vier Sequenzen auf der Fahrt im Auto intensiver wahr:

1. Die Fahrt zum Dorf: Zola stellt sich vor und will Susanne einige Themen nahebringen
2. Die Fahrt vom Dorf zurück zur Zentrale (I): Zola kritisiert die Haltung von Susanne, dann ereignet sich der Unfall.
3. Die Fahrt zurück zur Unfallstelle: Es erfolgen Anordnungen des Commanders zur Verhaltensweise.
4. Die Fahrt zurück zu Zentrale (II): Die beiden Frauen verabschieden sich wortlos.

#### **Aufgaben:**

Zu 1. Was sind die konkreten Themen, die Zola anspricht?

Zu 2.: Was sind Zolas Kritikpunkte Susanne gegenüber?

Zu 3: Welche Veränderungen im Verhältnis der beiden Frauen sind während und in der Folge des Unfalls zu erkennen?

Zu 4.: Was mögen die beiden Frauen voneinander im Moment der Verabschiedung denken?

**Siehe auch iM3**

**M3****Die Rolle des Vaters**

Mit Susanne erreichen wir das Haus der vom Unfall betroffenen Familie. Als zweites öffnet der Vater die Tür und es gibt einen Redewechsel zwischen ihm und Susanne. Da der Vater in der Landessprache kommuniziert und keine Übersetzung (durch Untertitel) angeboten wird, sind die Zuschauerinnen und Zuschauer ganz auf Mimik, Gestik und Tonfall des Gesprochenen zur Interpretation angewiesen.

**Fragen:**

Wie reagiert der Vater, als Susanne vor dem Haus steht?

Wie verhält sich der Vater anschließend?

Verändert sich das Verhältnis zwischen Vater und Mutter?

Was wären andere mögliche Verhaltensweisen des Vaters?

**Siehe auch iM1**

## M4

## Und dann? – Eine Fortsetzung schreiben

Die letzte Szene des Films schildert das Telefonat von Susanne mit ihrem Sohn Lukas anlässlich dessen Geburtstags. Während des Telefonats erzählt Lukas von seinem neuen Fahrrad, aber auch von einem neuen Jungen in seiner Klasse. Daraufhin berichtet Susanne, dass auch sie einen Jungen kennengelernt habe, dieser trägt des Namen Adisa.



Was vermittelt das Schlussbild über Adisa?

Wie könnte die Geschichte weitergehen?

Was sind mögliche, unterschiedliche Szenarien?

Was geschieht in Kenia?

Was macht Susanne?

Wird sich Susannes Einstellung zu ihrem Sohn, zu ihrer Familie, zu ihrer Arbeit und zu Ihrer Sicht auf Afrika verändern?

Was könnte Susanne zuhause ihrem Sohn Lukas über Adisa erzählen?

Könnten Adisa und Lukas Freunde werden?

Wie reagieren die Verantwortlichen in Brüssel bzw. in Europa?

Kennt ihr die Bedeutung der Namen „Adisa“ und „Lukas“?

Vielleicht findet ihr auch etwas über den eigenen Namen heraus (z.B. unter <https://www.vor-name.com/>)

### Aufgabe:

In Form eines Entwurfs von Drehbuchszenen sollen erste Antworten auf die Fragen versucht werden.



Der Regisseur Simon Denda weist im Presseheft zum Film auf die zentrale Begebenheit hin, die in der Handlung des Films zur ‚äußersten Krise‘ führt, nämlich der tödliche Unfall durch den Konvoi. Dieses Geschehen beruht auf einer wahren Begebenheit. Die New York Times berichtet im April 2016: “Vehicle in convoy of U.S. ambassador to U.N. kills boy in Cameroon”.

Quellen:

Twitter: <https://twitter.com/nytimesworld/status/722278309535604736>

New York Times: <http://nyti.ms/1ShuupX>

*„Deshalb erzähle ich diese auf einer wahren Begebenheit beruhende Geschichte, ihren Schmerz und ihre Botschaft. Als Vater eines 4,5-jährigen Jungen glaube ich an eine Welt, die für jeden lebenswert ist und ich glaube daran, dass kein Mensch aus bösen Absichten heraus handelt. Vielmehr sind es unterschiedlich gesetzte Werte, Perspektiven und Abwägungen, die für Leid sorgen. Diese münden in Routinen, die den Menschen als Individuum ausblenden. [...]*

*ADISA ist ein politischer Film, der in politischen Zeiten die Frage nach dem Umgang miteinander und der Anerkennung der Vergangenheit stellt. Er bietet aber auch einen Konsens an – Menschlichkeit! Ein Wert, der einer Realpolitik nicht zum Opfer fallen darf. Ein Wert den sich Susanne zurück erkämpft und ein Wert, der dem Tod von Adisa eine Bedeutung gibt!“*  
(Simon Denda im Presseheft **ADISA**, S. 12)

Zeitungsbericht über den Produzenten und die Drehbuchautorin:

<https://www.merkur.de/lokales/dachau/altomuenster-ort28160/oscar-fuer-zwei-junge-filmmacher-91090605.html#:~:text=Der%20Film%20„Adisa“%20beruht%20auf,passiert%20-%20ausgelöst%20durch%20ihre%20Anwesenheit.>

### Aufgabe:

Lesen Sie das Zitat des Regisseurs und den Bericht über die Drehbuchautorin und halten Sie fest:

1. Was ist das Ziel eines Drehbuchs nach Aussagen der Autorin?
2. Auf welche Weise werden wahre Begebenheit und fiktionale Geschichte miteinander verknüpft?



Susanne Schneider ist als offizielle Abgesandte der Europäischen Union (EU) vor Ort. Neben den Sicherheitsleuten, wird sie auch von einem Kamerateam begleitet. Durch die Uhrzeit (oben links) und das „REC“-Zeichen (unten links) sind diese Aufgaben im Film gut zu erkennen.

### **Aufgaben**

Recherchieren Sie im Film, an welchen Stellen das Filmen der Videokamera zu sehen ist. Was wird mit der Kamera dokumentiert? Was sind die Aussagen bzw. Botschaften dieser Kamerabilder?

**Siehe auch iM4**

Die im Film erwähnte Terrorgruppe Al Shabaab ist vor allem in Somalia aktiv. Allerdings sind die islamistischen Extremisten in den letzten zehn Jahren auch in Kenia auf dem Vormarsch.

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54689/somalia/>

<https://www.deutschlandfunk.de/kenia-terrorgruppe-al-shabaab-toetet-28-menschen-100.html>

<https://www.kas.de/de/web/extremismus/kenia>

**Aufgabe:** Welche Informationen lassen sich den Quellen über die Lage in Kenia entnehmen? Mit Hilfe der Quellen soll ein Lagebericht für die terroristische Bedrohung in Kenia erstellt werden.

Es gibt weltweit Einsätze der Vereinten Nationen (UN). Insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent ist die UN aktiv. An diesen Missionen beteiligt sich auch die Bundeswehr.

<https://www.bundeswehr.de/de/aktuelles/bundeswehr-un-einsaetze-uebersicht>

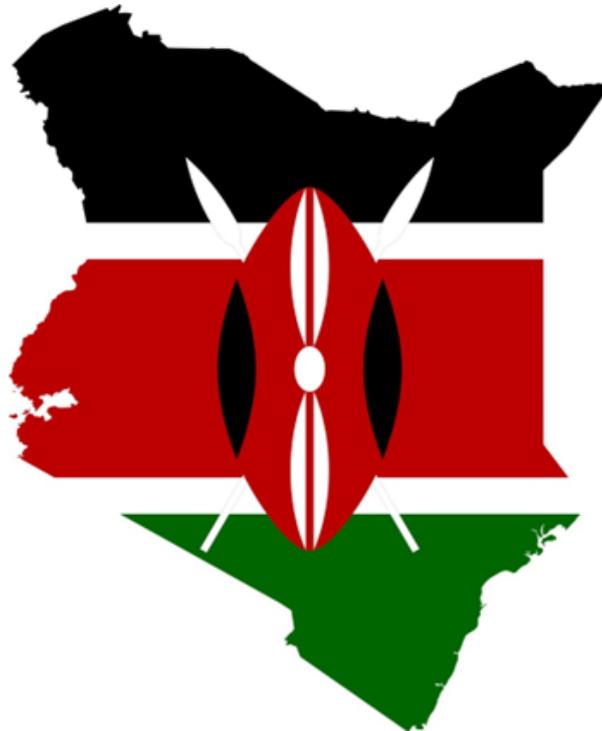
<https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/suche/zvn/artikel/un-friedenssicherung-in-afrika-eine-bestandsaufnahme>

**Aufgaben:**

Welche Aufgaben von UN-Missionen lassen sich aus den Quellen entnehmen?

Was ist das vorrangige Ziel der Auslandseinsätze der Bundeswehr?

Mit Hilfe der Quellen sollen Aspekte zusammengetragen werden, die Ziele und Vorgehensweisen der UN-Einsätze in Afrika illustrieren.



Daten und Fakten bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb):

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/kosmos-weltalmanach/65707/kenia/>

Kenia: Reise- und Sicherheitsinformationen des Auswärtigen Amtes:

[https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kenia-node/keniasicherheit/208058#content\\_1](https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kenia-node/keniasicherheit/208058#content_1)

Das schwierige Verhältnis der Nachbarstaaten Kenia und Somalia:

<https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/ostafrika/318318/der-kopf-der-schlange-misstrauen-gegenueber-somalischen-fluechtlingen-und-die-lagerpolitik-in-kenia/>

**Siehe auch iM2**



## **Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

**TELEFON:** +49-(0) 69-97 1436-0

**E-MAIL:** [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

**INTERNET:** [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



[facebook.com/Katholisches.Filmwerk](https://facebook.com/Katholisches.Filmwerk)